



Roman

13 x 20 cm

127 Seiten, gebunden mit

Schutzumschlag

ISBN 978-3-938442-42-5

früher: 14,90 Euro

jetzt nur noch: 3,00 Euro

Ein scheinbar harmloser Maifeiertag in einem fränkischen Dorf. Die ganze Gemeinde ist versammelt: Pfarrer, Freunde, Mutter und ein Alleinunterhalter. Nur der Vater fehlt. Über sein Verschwinden breitet sich das Schweigen der Gemeinde, eine kollektive Verdrängung. Subtil legt Becher mit seiner Sprache Schicht für Schicht der Wirklichkeit frei, der Wirklichkeit eines Jungen, der sich dem Anpassungsdruck der ihn umgebenden Gesellschaft zu entziehen versucht. Radi-

kal stellt der Text die Frage nach Mitläufer- und Außenseitertum und nicht zuletzt danach: Was ist Männlichkeit. René Becher beschreibt kraftvoll und voller Eindringlichkeit eine Kindheit und Jugend in fränkischer Idylle, einer Idylle, die keine ist.

Rezension

»Eine Geschichte über die subtile Brutalität der Provinz - sprachgewaltig, intelligent und meisterhaft elliptisch.« *Jan Kuhlbrodt, Edit*

Leseprobe

»Und ich erinnere mich, wie wir Händchen haltend in den Kindergarten stapften und wieder zurück, und Zacharias brachte uns seine selbstgemachten Äpfelkiechla. Zacharias, der Kindernarr. Er jonglierte mit Fallobst, klaute uns die Nasen, machte uns ein verrücktes Gesicht. Lang ist's her, draufgeschissen. Aber da bleibt doch was über. Das lässt sich nicht totschweigen. Was haben wir immer gelacht. Zauberhafte Jahre. Mitunter.«



René Becher

René Becher ist 1977 in Bayreuth geboren. Er studierte in Mainz, Düsseldorf und Leipzig Germanistik, Geschichte und Buchwissenschaften, war 2004 Preisträger beim Open-Mike-Literaturwettbewerb der Berliner Literaturwerkstatt. Erst kürzlich gewann er beim Wettbewerb „Neue Stimmen braucht das Land“ des Literaturmagazins Glanz & Elend. Die Erzählung: Er lebt und schreibt in Hamburg.